

## Von Haus zu Haus am »Kamin« wie Jesus und Paulus

### Die Arbeit der Zukunft?

**I**N Nachtvisionen zogen Bilder an mir vorbei von einer großen Reformationsbewegung unter Gottes Volk. Viele priesen Gott. Kranke wurden geheilt und andere Wunder gewirkt. Es herrschte ein Geist der Fürbitte wie kurz vor Pfingsten. Ich sah wie Hunderte und Tausende Familien besuchten und ihnen das Wort Gottes öffneten. Die Kraft des Heiligen Geistes bewegte Herzen, so daß sie sich ihrer Schuld bewußt wurden. Ein Geist echter Bekehrung zeigte sich. Auf allen Seiten riß man die Türen weit auf für die Verkündigung der Wahrheit. Die Welt schien mit dem himmlischen Einfluß erleuchtet zu sein. Die echten und demütigen Gotteskinder empfingen große Segnungen. Ich hörte Stimmen, die Gott dankten und priesen. Hier ereignete sich wohl eine Reformation, wie wir sie 1844 erlebt hatten. (*Testimonies 9*, 126)

Vergeude deine Kraft nicht damit, daß du lange Vorträge hältst. Das zehrt an deiner Vitalität, so daß zu wenig Kraft bleibt für den wichtigsten Teil deiner Arbeit: dem Dienst von Haus zu Haus. (*Testimonies to Ministers*, 312.313)

### Menschen retten wie Jesus und Paulus

**J**E genauer wir bei der Missionsarbeit dem Plan des Neuen Testaments folgen desto erfolgreicher wird unser Einsatz sein. (*Testimonies 3*, 210)

Wenn Jesus durch die Städte und Dörfer zog, war er wie ein Lebensstrom, er verströmte Leben und Freude überall, wo er hinkam. Wahre Nachfolger Jesu wirken genauso wie er: Sie speisen die Hungrigen, kleiden die Nackten, trösten die Leidenden und Bedrückten. Laßt uns den Verzweifelten dienen und den Hoffnungslosen wieder Hoffnung geben. (*The Desire of Ages*, 350)

Unser Heiland ging von Haus zu Haus, heilte die Kranken, tröstete die Klagenden, beruhigte die Betrübten, sprach den Verzweifelten Mut zu. Er nahm die kleinen Kinder in seine Arme und segnete sie und sprach den erschöpften Müttern Hoffnung und Trost zu. Ausnahmslos zärtlich und freundlich begegnete er jeder Form menschlichen Leides und Bedrängtseins. Nicht für sich, für andere wirkte er. Er diente allen. Seine Speise und sein Trank war, allen Hoffnung und Kraft zu bringen, mit denen er in Kontakt kam. (*Gospel Workers*, 188)

Wer sich in Haus-zu-Haus-Arbeit engagiert wird Gelegenheit zu vielfältigem Dienst finden. Bete für die Kranken und tue alles in deiner Macht stehende, um sie von ihrem Leiden zu befreien. Wirke unter den Niedrigen, Armen und Unterdrückten. Bete für und mit Hilflosen, denen die Kraft und der Wille fehlt, um ihre von Leidenschaft pervertierten Triebe zu kontrollieren. Nur ernster, ausdauernder Einsatz kann die retten, in deren Herzen Interesse keimt. Viele kann man nur durch Taten selbstloser Freundlichkeit erreichen. Stillt ihre körperlichen Bedürfnisse zuerst. Wenn sie den Beweis unsrer selbstlosen Liebe sehen, ist es für sie einfacher, an die Liebe Jesu zu glauben. (*Testimonies 6*, 83.84)

Von Jesu Arbeitsmethoden können wir Wertvolles lernen. Er

folgte nicht nur einer Methode; auf verschiedenste Weise suchte er das Interesse der Menge zu gewinnen, damit er ihnen die Wahrheiten des Evangeliums verkündigen konnte. (*Review and Herald*, 9. Mai 1912; *Welfare Ministry*, 59)

Nur mit Jesu Methode können wir Menschen wirksam erreichen. Der Retter mischte sich unter die Menschen als einer, der um ihr Wohl besorgt war. Er zeigte ihnen sein Mitgefühl, stillte ihre Bedürfnisse und gewann ihr Vertrauen. Dann bat er sie: »Folge mir nach.« (*Ministry of Healing*, 143)

Auf ihrer ersten Reise sandte Jesus die Jünger nur dorthin, wo er schon vor ihnen gewesen war und Freundschaften geschlossen hatte. Ihre Reisevorbereitungen sollten so einfach wie möglich sein. Nichts durfte ihre Gedanken von dem großen Werk ablenken oder auf Widerstand stoßen, so daß sich die Türen nicht etwa für zukünftiges Wirken verschließen würden. Sie durften weder die Kleidung der religiösen Lehrer übernehmen noch sich sonstwie äußerlich von den bescheidenen Bauern unterscheiden. Sie sollten nicht in die Synagogen gehen und die Leute zu öffentlichen Gottesdiensten zusammenerufen. Sie sollten keine Zeit in nutzlosen Begrüßungen verlieren oder zum Vergnügen von Haus zu Haus gehen. Sie sollten vielmehr überall von den Leuten die Gastfreundschaft annehmen, die sie so herzlich aufnehmen würden, als käme Jesus persönlich. Die Wohnung sollten sie mit dem schönen Gruß betreten: »Friede sei mit diesem Haus«. Dieses Heim würde von ihren Gebeten und Lobliedern gesegnet und vom Öffnen der Schrift im Familienkreis. (*The Desire of Ages*, 351.352)

Er (Paulus) verbrachte viel Zeit mit dem Wirken von Haus zu Haus und nutzte auf diese Weise den familiären Umgang daheim. Er besuchte die Kranken und Besorgten, tröstete die Betrübten und munterte die Bedrückten auf. Und in allem was er sagte und tat, verherrlichte er den Namen Jesu. (*The Acts of the Apostles*, 250)

Er traf sich mit den Menschen bei ihnen daheim, flehte sie unter Tränen an und erklärte ihnen den ganzen Plan Gottes. (*Review and Herald*, 24. April 1888; *Welfare Ministry*, 61)

Einmal sagte Paulus: »Ihr wißt, wie ich mich vom ersten Tag an, als ich in die Provinz Asien gekommen bin, die ganze Zeit bei euch verhalten habe, wie ich dem Herrn gedient habe in aller Demut und mit Tränen und unter Anfechtungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden widerfahren sind. Ich habe euch nichts vorenthalten, was nützlich ist, daß ich's euch nicht verkündigt und gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern.« (Apostelgeschichte 20, 18-20; King James: »von Haus zu Haus«) ... Diese Worte erklären das Geheimnis seiner Kraft und seines Erfolges. (*Youth's Instructor*, 22. Nov. 1900; *Welfare Ministry*, 62)

### Wovon werde ich erzählen?

**L**ASST die Arbeiter von Haus zu Haus gehen und helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Wenn sich dann Gelegenheit bietet, können sie die Geschichte vom Kreuz erzählen. Jesus

Fortsetzung auf Seite 31

## Fortsetzung von Seite 2

wird ihr Thema sein. Sie brauchen nicht bei Lehrpunkten zu verweilen; laßt sie von Jesus reden, seinem Wirken und Sterben. Laßt sie seine Gerechtigkeit hochhalten und in ihrem Leben seine Reinheit offenbaren. (*Testimonies 7, 228*)

Laßt die Menschen Fragen stellen zu den vorgetragenen Themen, die ihnen noch dunkel erscheinen. ... Das ist die Art, wie wir wirken sollen, damit das Licht in die Herzen derer strahlt, die wissen wollen, wie man gerettet wird. (*Review and Herald, 19. April 1892*)

Bibelunterricht in den Familien – das ist die Arbeit eines Evangelisten. Sie soll Hand in Hand mit dem Predigen gehen, sonst wird das Predigen im allgemeinen nichts bewirken. (*Gospel Workers, 188.189*)

### Kann ich diesen Dienst tun?

**E**R (Gott) wird durch bescheidene, hingebungsvolle Christen wirken, auch wenn sie keine gründliche Ausbildung erhalten haben wie andere. Wenn das auf euch zutrifft, setzt euch im Dienst für ihn ein durch Haus-zu-Haus-Arbeit. Am Kamin könnt ihr – falls demütig, taktvoll und gottesfürchtig – mehr bewirken als ein ordinierter Prediger, um den echten Nöten der Familien abzuhelpen. (*Testimonies 7, 21*)

Wenn die jungen Männer und Frauen sich ernsthaft Gott weihen würden, daheim Selbstverleugnung lebten und es ihren müden, sorgenbeladenen Müttern leichter machten, was für eine Veränderung würde in unsern Gemeinden stattfinden. Die Mütter fänden Zeit, Besuche in der Nachbarschaft zu machen. Bei passender Gelegenheit könnten die Kinder schon in recht frühem Alter helfen, kleine Besorgungen des Mitgefühls und der Liebe zu machen, um andere zu segnen. So könnte Eintritt gefunden werden in Tausende Heime der Armen und Bedürftigen. Bücher über Gesundheit und Mäßigkeit würden in viele Heime gelangen. Der Umlauf dieser Bücher ist ein wichtiges Werk, denn sie enthalten kostbares Know-how für die Behandlung von Krankheiten, ein großer Segen für die, die den Arztbesuch nicht bezahlen können. (*Manuscript 119, 1901; Welfare Ministry, 102*)

Missionskrankenschwestern sind für diese Arbeit am besten geeignet, doch andere sollten sich mit ihnen zusammentun. Auch wenn sie nicht besonders ausgebildet und trainiert sind, können sie von ihnen lernen,

wie man diese Arbeit am besten macht. (*Testimonies 6, 86.84*)

Das deutlichste Beispiel von Selbstlosigkeit sollen jetzt unsere Gesundheitsmissionsarbeiter geben. Mit dem Wissen und der Erfahrung, gesammelt durch praktische Arbeit, sollen sie hinausgehen und die Kranken behandeln. Während sie von Haus zu Haus gehen, werden sie Zugang zu vielen Herzen finden. Viele werden erreicht, die sonst nie das Evangelium gehört hätten. (*Counsels on Health, 538*)

### Wen will Gott durch

#### mich erreichen?

**O**FFNE die Augen und sieh dich nach deinen Mitmenschen um! Mach dich mit den Hilflosen, Betrübten und Bedürftigen bekannt. (*Testimonies 2, 29*)

Meine Geschwister, besucht die, die in eurer Nähe wohnen und strebt danach, ihre Herzen durch Sympathie und Freundlichkeit zu erreichen. Geht sicher, daß ihr so wirkt, daß Vorurteile beseitigt und nicht geschaffen werden. (*Testimonies 9, 34*)

Wenn die Versuchung kommt, sich zurückzuziehen und sich dem Lesen oder Schreiben zu widmen, während andere Aufgaben sofortiges Handeln erfordern, dann sollten sie (die Prediger) stark genug sein, sich selbst zu verleugnen und sich der Arbeit zu widmen, die direkt vor ihren Füßen liegt. ... Der Prediger sollte seine Herde von Haus zu Haus besuchen, sie unterrichten, sich mit ihnen unterhalten und mit jeder Familie beten und nach dem Wohl seiner Seelen schauen. (*Gospel Worker, 337*)

Die ersten Werke der Gemeinde sah man, als die Gläubigen ihre Freunde, Verwandten und Bekannten aufsuchten und ihnen mit Herzen überfließender Liebe erzählten, was Jesus ihnen bedeutete. (*Special Testimonies, A 2, 17*)

Auf diese Weise wurde die christliche Gemeinde gebaut: Zuerst suchte Christus ein paar Personen aus und rief sie in die Nachfolge. Dann suchten sie ihre Verwandten und Bekannten auf und brachten sie zu Jesus. So sollen auch wir vorgehen. Ein paar Seelen, herausgeführt und in der Wahrheit fest gegründet, werden wie die ersten Jünger wieder für andere wirken.

(*Review and Herald, 8. Dez. 1885; Welfare Ministry, 60*)

Geht zu jedem eurer Nachbarn und kommt ihnen näher, bis ihre Herzen von eurem selbstlosen Interesse und eurer selbstlosen Liebe erwärmt sind. Fühlt mit ihnen mit, betet mit ihnen, haltet nach Gelegenheiten Ausschau, wo ihr ihnen Gutes tun könnt. Und wenn es sich ergibt, scharf einige um euch und öffnet das Wort Gottes ihrem verfinsterten Verstand. ... Vernachlässigt nicht das Gespräch mit euren Nachbarn und tut ihnen alles erdenklich Gute,

damit ihr »auf alle Weise einige rettet« (1. Korinther 9,22). Strebt nach dem Geist, der den Apostel Paulus drängte, von Haus zu Haus zu gehen und mit Tränen zu flehen und »die Umkehr zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus Christus« zu lehren. (*Review and Herald, 13. März 1888*)

Indem ihr in die Häuser eurer Nachbarn kommt und ihnen unsre Literatur bringt, sie demütig in der Wahrheit unterrichtet, werdet ihr von himmlischem Licht begleitet, das in diesen Häusern bleiben wird. (*Review and Herald, 24. Mai 1906, Evangelism, 115*)

Gott braucht Menschen, die von Haus-zu-Haus wirken. Der Herr ruft zu vollem Einsatz an Orten, wo die Menschen, die biblische Wahrheit noch nicht kennen. Singen, beten und Bibel lesen bei den Menschen daheim, das ist nötig. (*Counsels to Teachers, 540*)

Aus dem Licht, das mir gegeben wurde über die Menschen in diesem Landesteil und womöglich in ganz Europa besteht die Gefahr, die Wahrheit so zu bringen, daß Kampfeslust geweckt wird. Die gegenwärtige Wahrheit stimmt wenig überein mit den Lehren der Kirchen, in denen viele Menschen geboren und aufgewachsen sind. Sie sind so mit Vorurteilen erfüllt und so völlig unter der Kontrolle ihrer Prediger, daß sie sich in vielen Fällen nicht wagen zu kommen, um die Wahrheit zu hören. Es entsteht die Frage: Wie können diese Menschen erreicht werden? Wie kann das große

Werk der dritten Engelsbotschaft durchgeführt werden? Es muß zum Großteil durch ausdauernden, persönlichen Einsatz getan werden – indem man die Menschen daheim besucht. (*Historical Sketches*, 149.150 (1886), *Evangelism*, 411)

### Wie finde ich Kontakt zu diesen Menschen?

**V**IELE Menschen erreicht man problemlos durch gesellige Zusammenkünfte. Doch viele Prediger scheuen die Besuchsarbeit. Sie haben ihre sozialen Qualitäten nicht kultiviert, haben sich nicht den genialen Geist angeeignet, der sich den Weg zum Herzen der Menschen gewinnt. (*Gospel Workers*, 338)

Wenn die Lehrer des Wortes bereit sind, wird der Herr sie eng mit den Menschen in Kontakt bringen. Er wird sie zu denen nach Hause führen, die die Wahrheit brauchen und sich nach ihr sehnen. (*Review and Herald*, 29. Dezember 1904, *Evangelism*, 435)

Wenn ein Prediger die Evangeliumsbotschaft von der Kanzel verkündigt hat, hat seine Arbeit erst begonnen. Nun gilt es persönlich zu wirken. Er besuche die Menschen daheim, rede und bete mit ihnen ernst und bescheiden.

Es gibt Familien, die nur dann von den Wahrheiten aus Gottes Wort erreicht werden, wenn die Verwalter Seiner Gnade sie daheim besuchen und den Weg nach oben zeigen. Aber die Herzen dieser Arbeiter müssen mit dem Herz Jesu im Takt schlagen. (*Gospel Workers*, 187)

Wenn das Camp-Meeting vorüber ist, gründet eine Mission. Die besten Arbeiter, die man finden kann, sollen sich organisieren, um unsere Literatur zu verkaufen und Traktate an die zu geben, die sie nicht kaufen können. Die Vorarbeit ist nicht halb so viel wert wie die Nacharbeit. Nachdem die Menschen, die Gründe für unsern Glauben gehört haben, laßt die Haus-zu-Haus-Arbeit beginnen. Macht euch mit den Menschen bekannt und lest ihnen die kostbaren Worte Jesu vor. (*Brief 18*, 1898,

*Evangelism*, 432)

Seit Jahren wurde mir gezeigt, daß Haus-zu-Haus-Arbeit, die Arbeit ist, die die Wortverkündigung zum Erfolg führen wird. (*Brief 18*, 1898, *Evangelism*, 433)

### Wo und wann soll ich erzählen?

**J**EDEM, der mit Jesus wirkt, empfehle ich: Überall, wo ihr die Menschen am Kamin erreichen könnt, nutzt die Gelegenheit. Nehmt eure Bibeln und erklärt ihnen die großen Wahrheiten. Euer Erfolg hängt nicht so sehr von eurem Wissen und euren Errungenschaften ab, als von eurer Fähigkeit, den Weg zum Herzen zu finden. Indem ihr gesellig seid und den Menschen nahe kommt, könnt ihr den Strom ihrer Gedanken leichter umlenken, als durch den genialsten Vortrag. Jesus in der Familie darzustellen, am Kamin und in kleinen Zusammenkünften in Privathäusern, bringt oft mehr Seelen

für Jesus ein, als Predigten unter freiem Himmel vor der wogenden Menge oder in Sälen und Kirchen. Alle, die sich in dieser persönlichen Arbeit engagieren, sollten sehr darauf achten, in ihrer Arbeitsweise nicht mechanisch zu werden, wie das auch für den Prediger des Wortes gilt. Sie sollten ständig lernen und einen gewissenhaften Eifer an den Tag legen, die höchste Qualifikationen zu erhalten um Menschen zu werden, die sich in der Bibel auskennen. (*Gospel*

*Workers*, 193)

### Was kann mir helfen?

**J**ESUS rief die Zwölf zu sich und bat sie jeweils zu zweit durch die Städte und Dörfer zu ziehen. Niemand wurde alleine gesandt, Bruder ging mit Bruder und Freund mit Freund. So konnten sie einander helfen und ermutigen, sich gemeinsam beraten und zusammen beten, so daß die Stärke des einen die Schwäche des andern ausglich. Genauso schickte Jesus die siebzig los. Jesu Plan war es, daß die Boten des Evangeliums sich auf diese Weise zusammentun sollten. Heute wäre die evangelistische Arbeit viel erfolgreicher, wenn dieses Beispiel genauer befolgt würde. (*The Desire of Ages*, 351.352)

Wenn der Prediger und seine Frau diese

Arbeit gemeinsam tun könnten, wäre es gut. (*Brief 18*, 1898, *Evangelism*, 437)


Der Herr wartete nicht darauf, bis sich ganze Gemeinden versammelt hatten. Häufig begann er seine Unterweisungen, wenn nur ein paar um ihn waren, doch einer nach dem andern gesellte sich hinzu, von denen die vorbeikamen, bis eine ganze Menschenmenge mit Staunen und Schrecken Gottes Worte durch den Mund des Lehrers vom Himmel vernahm.« (*The Desire of Ages*, 194)

Alle Prediger sollten sich frei fühlen, Bücher dabeizuhaben, die sie überall anbringen, wo sie hingehen. Überall, wo ein Prediger hingeht, kann er ein Buch in der Familie, wo er wohnt, zurücklassen, entweder er verkauft oder verschenkt es. (*Manual for Canvassers*, 34 (1902); *Colporteur Ministry*, 43)

Ihr Studenten, geht hinaus an die Landstraßen und Hecken. Versucht sowohl die oberen als auch die unteren Schichten zu erreichen. Geht in die Häuser der Reichen und Armen, und wenn ihr Gelegenheit dazu habt, fragt: »Würdet ihr uns gerne singen hören? Wir würden gerne mit euch ein paar Lieder für Gott singen.« Wenn die Herzen erweicht sind, ergibt sich vielleicht die Gelegenheit, ein kurzes Gebet um Gottes Segen zu sprechen. Wenige werden ablehnen. (*Review and Herald*, 27. August 1903; *Evangelism*, 502)

Wenn du bei deinen Nachbarn zu Gast bist, um ihnen unsere Literatur zu verkaufen oder zu schenken und sie in Demut in der Wahrheit zu unterrichten, wirst du vom Licht des Himmels begleitet sein. Lerne einfachste Lieder zu singen. Sie werden dir bei deinem Wirken von Haus zu Haus helfen: Herzen werden vom Einfluß des Heiligen Geistes bewegt werden. (*Review and Herald*, 11. Nov. 1902; *Colporteur Ministry*, 91)

Unsere Kleidung sollte einfach und schlicht sein, so daß die Armen bei unserm Besuch nicht peinlich berührt sind, wenn sie den Kontrast zwischen unsrer Kleidung und ihrer bemerken. (*Gospel Workers*, 189)

Haltet Kochkurse und unterrichtet die Kunst gesund zu kochen von Haus zu Haus. Alt und jung sollten lernen, wie man einfacher kocht. (*Testimonies* 9, 161) 

(Zusammengestellt von Kai Mester)